



Abb.: Klaus Graf, Wikimedia Commons, gemeinfrei

Appell zum Erhalt des Kunstwerks von Günther Fruhtrunk am Audimax der ehemaligen Hochschule in Düsseldorf

20.10.2024

Die Fassadengestaltung von Günther Fruhtrunk für das ehemalige Audimax der Fachhochschule Düsseldorf aus dem Jahr 1967 ist akut vom Abriss bedroht.

Als Mitglieder des Sachverständigenkreises Kunst am Bau des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen fordern wir mit Nachdruck das Land Nordrhein-Westfalen und den Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) des Landes auf, dieses einzigartige Baudenkmal zu erhalten und in die Planung des neuen Campus zu integrieren!

Das Werk ist eines der bedeutendsten Kunst am Bau-Arbeiten, die in der Nachkriegszeit in Deutschland realisiert wurden. Mit seiner ikonischen Abstraktion gilt das Werk als „Paradebeispiel einer autonomen, für sich selbst einstehenden Kunst“ (Georg Imdahl am 09. August 2024 in der FAZ).

Erst Anfang dieses Jahres würdigten große Retrospektiven im Kunstmuseum Bonn, im Museum Wiesbaden und im Lenbachhaus München den 100. Geburtstag und das Lebenswerk von Günther Fruhtrunk.

Den Architekten Helmut Hentrich und Hubert Petschnigg und dem Künstler Günther Fruhtrunk ist eine herausragende Symbiose von Architektur und Kunst am Bau gelungen. Die Jury urteilte damals entsprechend: „Die starke Farbartikulation gibt dem Baukörper der Aula die gewünschte Intensität. Trotz dynamischer, rhythmisch betonter Formulierung zeugt der Entwurf von großem Respekt vor der Architektur. Er lässt den architektonischen Kubus in seiner Wirkung bestehen, strukturiert ihn reich und verlebendigt ihn.“

Bauwerk und Kunstwerk sind nicht getrennt voneinander denkbar, sondern verschmelzen zu einem einzigartigen Gesamtwerk. Das Bauwerk ist als „Träger“ des Kunstwerkes ein wesentlicher Teil dessen.

Abriss und Neubau sind keine zeitgemäße Antwort auf die Fragen des nachhaltigen und ressourcenschonenden Bauens. Der öffentliche Bauherr trägt hier eine große Verantwortung als Vorbild. In Verantwortung für kommende Generationen sollte insbesondere bei Bildungsbauten diese Vorbildrolle eingenommen werden. Gerhard Matzig unterstreicht dies am 30. Juli 2024 in der Süddeutschen Zeitung: „Diese Vernichtungssorgie ist historisch, ästhetisch und ökologisch ein Desaster. Denn kaum etwas ist so energieintensiv wie Abbruch und Neubau, im Gegensatz zur wertschätzenden Umnutzung.“

Wir fordern den Eigentümer des Gebäudes, das Land Nordrhein-Westfalen und den Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) des Landes auf, alle Möglichkeiten zum Erhalt dieses einzigartigen Baudenkmals erneut zu prüfen.

Leonie Baumann, Rektorin der Kunsthochschule Weißensee a.D.

Nikolaus Bernau, Kulturjournalist

Prof. Dr. Frédéric Bußmann, Direktor der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe

Mischa Kuball, Künstler

Dagmar Schmidt, Künstlerin und Vorsitzende des Bundesverbands Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK)

Barbara Trautmann, Künstlerin

Susanne Wartzek, Architektin und Präsidentin des Bundes Deutscher Architektinnen und Architekten (BDA)

Albert Weis, Künstler und Vorstand des Deutschen Künstlerbunds